

24. Januar 2011, Neue Zürcher Zeitung

Neue Tierart im Höllloch entdeckt

Der Pseudoblothrus infernus kommt nur im Muotatal vor



Der Pseudoskorpion
(vergrössert). (Bild: pd)

Im Höllloch im Kanton Schwyz haben Forscher eine neue Art von Pseudoskorpionen entdeckt. Die rund zwei Millimeter kleine Tierart gelangte vermutlich während der Eiszeit durch Zufall in die Muotataler Höhle.

von Andrea Kucera

Forscher der Arbeitsgemeinschaft Höllloch (AGH) haben im Höllloch im Kanton Schwyz eine neue Tierart entdeckt. Das zwei Millimeter lange, braun-weiße Tierchen, das über zwei Greifzangen verfügt, wurde vom Zoologen Volker Mahnert als eine neue Art der Familie der Pseudoskorpione identifiziert und – dem Fundort entsprechend – auf den Namen *Pseudoblothrus infernus* Mahnert getauft.

«Riesenzufall»

Pseudoskorpione sind eine wärmeliebende Ordnung der Spinnentiere. Bestimmte Arten unter ihnen dürften während der Eiszeit, also vor rund 50 000 Jahren, durch Zufall in eine Höhle gelangt sein und passten sich dort dem Leben unter Tag an. Da sich ihre

Augen in der Finsternis zurückgebildet haben, orientieren sich die Tierchen aufgrund von chemischen Reizen, Schwingungen und Luftströmungen. Auf ihrem Speisezettel stehen Milben, Springschwänze und Insekten.

Bis vor einem Jahr, als die Forscher der AGH im Höllloch das bisher einzige Exemplar eines Pseudoblothrus infernus entdeckt haben, wurden in Schweizer Höhlen nur zwei Arten von Pseudoskorpionen nachgewiesen: der Pseudoblothrus strinatii in mehreren Höhlen im Jura und der Pseudoblothrus thiebaudi in der Neuenburger Höhle auf der Schratzenfluh im Kanton Luzern.

Im Höllloch, das schweizweit als das am besten erforschte Höhlensystem gilt, gab es dagegen keine Sichtungen. Dieser Fund nach über 50 Jahren Hölllochforschung, erläuterte Mahnert auf Anfrage, sei deshalb «äusserst ungewöhnlich und ein Riesenzufall». Interessant sei überdies, dass der Pseudoblothrus infernus der im Jura vorkommenden Art verwandtschaftlich näher steht als derjenigen, die im geografisch viel näher liegenden Kanton Luzern entdeckt wurde. Eine Erklärung für diesen Umstand konnte Mahnert bisher nicht finden.

Suche nach einem Weibchen

«Viele Fragen sind noch ungeklärt und werden es vielleicht auch bleiben», sagt der Zoologe. Um neue Erkenntnisse über den nur im Höllloch vorkommenden Pseudoblothrus infernus zu gewinnen, müsste man zuerst weitere Exemplare aufspüren. Bleibt es bei diesem einen Fund eines männlichen Pseudoskorpions, können laut Mahnert keine Variationen von Merkmalen beschrieben werden. Der pensionierte ehemalige Direktor des naturhistorischen Museums Genf setzt deshalb auf den Forscherdrang der Hölllochbesucher, damit weitere Tierchen – am liebsten weiblichen Geschlechts – untersucht werden können. Aufgrund seiner geringen Körpergrösse muss man allerdings schon sehr genau hinschauen, um das Tierchen in der Dunkelheit nicht zu übersehen.

Es ist daher nicht auszuschliessen, dass es bei diesem einen Fund eines Pseudoblothrus infernus bleibt. Dies umso mehr, als die Tierchen hauptsächlich in Spalten und Ritzen leben, die für den Menschen nicht zugänglich sind.

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:

http://www.nzz.ch/nachrichten/panorama/neue_tierart_im_hoellloch_entdeckt_1.9195542.html